

**Das Sādhana zur Preisung des ehrwürdigen Mañjughoṣa genannt „Die Opferwolken, die den sanften Schutzherrn (Mañjunātha) erfreuen“.<sup>1</sup>**

Verehrung dem Guru Mañjughoṣa!

Die Intelligenten, die zwecks der Entwicklung der makellosen und perfekten Weisheit, welche die Basis für alle guten Qualitäten der höheren Existenzen<sup>2</sup> und der exzellenten Ebenen<sup>3</sup> bildet, das Sādhana für die Preisung genannt „Edle Weisheits-Qualitäten des Glorreichen“, die der verwirklichte Meister Vajrāyudha verfaßt hatte, praktizieren möchten, sollten zuerst von einem Meister, der im Besitz der Überlieferungslinie ist, die Ermächtigung<sup>4</sup> für diese Praxis in der rechten Weise erhalten. Dann sollten sie mit der Sequenz der Praxis beginnen, indem sie mit großer Intensität eine Geisteshaltung von Entsagungswillen und großem Mitgefühl entfalten. Die Praxis gliedert sich in Anfang, Hauptteil und Abschluß.<sup>5</sup>

Erstens, der Anfang, Zuflucht und Bodhicitta:

**Zum Lehrer und den drei Kostbarkeiten nehmen ich und alle Wesen bis zum Erwachen Zuflucht.**

**Um zum Nutzen aller die vollkommene Buddhaschaft zu erlangen, werde ich das Sādhana zur Mañjughoṣa-Preisung praktizieren.**

**Mögen dadurch alle Wesen Glück und dessen Ursachen besitzen. Mögen sie frei von Leiden und dessen Ursachen sein.**

**Mögen sie niemals ohne das Glück der Leidensfreiheit sein und im Zustand des Gleichmuts verweilen.**

<sup>1</sup> rje btsun 'jam pa'i dbyangs kyi bstod sgrub 'jam mgon dgyes pa'i mchod sprin zhes bya ba bzhugs so.

<sup>2</sup> Die Existenzen der Menschen und Götter.

<sup>3</sup> Befreiung (Arhatschaft) und Allwissenheit (Buddhaschaft).

<sup>4</sup> tib. rig gtad. Dies bezieht sich auf eine „Erlaubnis-Ermächtigung“ [tib. rjes gngang], die Jamyang Khyentse Wangpo verfaßt hat. Der Titel der Ermächtigung lautet: „Das klare Arrangement für die Durchführung der Erlaubnis-Ermächtigung für die Mañjughoṣa-Preisung, (die mit den Worten) ‚Deine Intelligenz ...‘ (beginnt), genannt ‚Betörung des Geistes der Gelehrten“ [tib. 'jam dbyangs gang blo ma'i rjes gngang bya tshul gsal bar bkod pa mkhas pa'i yid 'phrog ces bya ba bzhugs so].

*tshig mdzod chen mo* 1986, 915: „Erlaubnis-Ermächtigung: (1) Eine erteilte Erlaubnis, (2) das Verleihen der ermächtigenden Segenskraft, damit man die Meditation und Rezitation einer Gottheit durchführen sowie (den entsprechenden Ritualtext) erklären bzw. (den Erklärungen) zuhören darf“ [tib. rjes gnas: (1) byas chog pa'i dgongs pa / (2) lha'i sgom bzlas dang 'chad nyan byed par dbang ba'i byin rlabs gngang ba].

<sup>5</sup> na mo gu ru mañ ju gho sā ya / blo ldan gang zhig mngon mtho dang nges legs kyi yon tan mtha' dag gi rtsa bar gyur pa dri ma med pa'i shes rab phun sum tshogs par bya ba'i slad du / grub pa'i slob dpon rdo rje mtshon chas mdzad pa'i dpal ye shes yon tan bzang po'i bstod pa'i sgrub thabs nyams su blang bar 'dod pas / sngon du brgyud ldan gyi bla ma las 'di'i rig gtad legs par nos te / nges 'byung dang snying rje chen po'i blo shugs drag tu bskyed bzhin pa'i ngang nyams len gyi rim pa la 'jug par bya'o // de la'ang sbyor dngos rjes gsum las.

Rezitiere dies drei Mal.<sup>6</sup>

Zweitens, der Hauptteil, die Meditation und Rezitation:

**Om svabhāva śuddhāḥ sarva dharmāḥ svabhāva śuddho 'haṃ<sup>7</sup>**

(tibetische Aussprache: Om Sobhava Shuddha Sarwa Dharma Sobhava Shuddho Ham)

**Während ich mich darauf konzentriere, daß in dieser Weise alle Dinge, das Selbst und die Daseinsgruppen, zwar jenseits aller Komplexität<sup>8</sup> des dualistischen Geistes<sup>9</sup> sind,**

**Sie aber dennoch bedingt entstehen und ungehindert in Erscheinung treten, einer Illusion gleich,**

**(Stelle ich mir) an meinen drei Stellen (die Silben) Om, Āḥ und Hūṃ und im Herzen, auf einer Mondscheibe (stehend), die Silbe Dhīḥ (vor).**

**Von ihnen strahlt Licht aus und läßt damit das Weisheitswesen, den jugendlichen Mañjuśrī, ein.<sup>10</sup>**

**Voller Freude läßt er sich vor mir im Raum auf einem Thron von Lotos und Mondscheibe nieder.**

**Mit safranfarbenem Hautschimmer, als Jugendlicher von sechzehn Jahren, erstrahlt die Erhabenheit seiner Haupt- und Nebenmerkmale auf das Höchste.**

**Er trägt sein schwarz glänzendes Haar in fünf Knoten,<sup>11</sup> und seine Ohren sind mit Gebinden von Seerosen<sup>12</sup> verschönt.**

---

<sup>6</sup> dang po sbyor ba skyabs sems ni / bdag sogs 'gro kun byang chub bar du bla ma mchog gsum skyabs su bsnyen // gzhan don rdzogs pa'i sangs rgyas thob phyir 'jam dpal bstod sgrub nyams blangs mthus // yid can bde ba rgyur bcas dang ldan sdug bsngal rgyur bcas kun dang bral // sdug bsngal med pa'i bde dang mi 'bral btang snyoms ngang la gnas gyur cig / lan gsum.

<sup>7</sup> Dies ist das „Mantra der Reinigung (Auflösung) in die Dharmatā (die Natur der Dinge = die Leerheit)“ [tib. chos nyid nam par dag pa'i sngags]. Die Übersetzung lautet: „Om, von Natur aus rein sind alle dharmas; von Natur aus rein bin ich“ oder „Om, die Natur aller dharmas (Phänomene) ist rein; die Natur meiner selbst ist rein.“

<sup>8</sup> tib. spros pa bedeutet nach dem *tshig mdzod chen mo* 1986, 1693, Gedanke, Vorstellung, Konzept [tib. rtog pa]. Dieser Begriff kann auch als gedankliches Ausufernd, Auswucherung, Ausbreitung, Weitschweifigkeit, Komplexität, Vielheit (engl. conceptual proliferation) [tib. spros pa; skr. prapañca; pa. papañca] übersetzt werden. Man spricht von den Auswucherungen der drei Geistestrübungen [pa. kilesa-papañca], nämlich von Gier, Haß und Verblendung. Siehe auch *Schmithausen* 1987, Part II, Note 1405.

<sup>9</sup> tib. nam rig, nam par rig pa bedeutet nach dem *tshig mdzod chen mo* 1986, 1517/1575: (1) Erkenntnis oder (2) Verstand bzw. Intellekt [tib. nam par rig pa: (1) rtogs pa, (2) blo'am shes pa].

<sup>10</sup> dngos gzhi bsgom bzlas ni / om svabhāva śuddhāḥ sarva dharmāḥ svabhāva śuddho 'haṃ / 'di ltar dngos kun bdag dang phung po nam rig spros pa las 'das kyang // rten cing 'brel 'byung snang cha 'gag med sgyu ma'i tshul la snyoms 'jug bzhin // rang gi gnas gsum om āḥ hūṃ dang snying dbus zla steng dhīḥ yig las // 'phros pa'i 'od kyis 'jam dpal gzhon nu ye shes sems dpa' spyang drangs te.

<sup>11</sup> tib. zur phud lnga ldan; skr. pañca-cīraka. „Der mit fünf Haarknoten“ ist auch ein Beinamen des Mañjuśrī. Die fünf Knoten symbolisieren die fünf Buddha-Familien [tib. rgyal ba rigs lnga]. Nach *Willson/Brauen* 2000, 464, symbolisieren die fünf Haarknoten die fünf Bergspitzen des Wu-tai-shan, des Fünf-Tafel-Berges.

*tshig mdzod chen mo* 1986, 2467: zur phud = skra'i rtse mo nang du bkug ste bcings pa'i zur phud. Übersetzung: „Haarknoten = ein Haarknoten, bei dem man Haarsträhnen nach Innen wendet und

Seine rechte Hand schwingt das Schwert der Weisheit, und die Linke hält das Buch der transzendenten Weisheit.<sup>13</sup>

Mit verschiedenen Seidengewändern und Juwelenschmuck versehen, weilt er in der Vajra-Sitzhaltung.

An seinen drei Stellen ist er mit den drei Silben und in seinem Herz mit der rotgelb strahlenden Silbe Dhīḥ, auf einer Mondscheibe (stehend), gekennzeichnet.

Wiederum strahlt Licht aus und lädt die Ermächtigungsgottheiten ein, die (Mañjuśrī) mit Weisheitsnektar die Ermächtigung erteilen.

zusammenbindet.“ Vgl. auch *tshig mdzod chen mo 1986*, 2194: gtsug phud = (1) skra'i thor cog gi rtse dang ral pa bdud pa'i zur phud; (2) skra'i lan bu'i sne; (3) rab byung gis thog mar 'breg rgyu'i skra phud.

<sup>12</sup> Utpala (eine Seerosenart) und Padma (Lotos) sind nicht miteinander verwandt. Der Lotos (Gattung: Nelumbo) gehört nach neuestem Wissenschaftsstand zur Familie der Lotosgewächse (Nelumbonaceae) und die Seerose (Gattung: Nymphaea) zur Familie der Seerosengewächse (Nymphaeaceae). Früher zählte man den Nelumbo ebenfalls zur Familie der Seerosengewächse (Nymphaeaceae) (so auch *Syed 1990*, 612). Der englische Terminus für Seerose ist Water Lily. Die Seerose ist nicht mit der Lilie verwandt (Familie Liliaceae). Der Terminus „Lily“, der im Englischen zwar „Lilie“ bedeutet, dort aber trotzdem manchmal zur Bezeichnung von Seerosen auftaucht, wäre daher irreführend. Korrekt wäre der Terminus „Water Lily“.

Zu Padma (Nelumbo) und Utpala (Nymphaea) vgl. *Syed 1990* (Syed, Renate: *Die Flora Altindiens in Literatur und Kunst*. Diss. München), S. 627 ff., zu Nymphaea stellata insbesondere S. 629, 630.

Utpala ist nach *Syed 1990*, 629 f., sehr wahrscheinlich die Nymphaea-Art Nymphaea stellata mit schmalen, lanzettförmigen, blauen Blütenblättern.

*Monier-Williams 1986*, 180: „ut-pala... the blossom of the blue lotus (Nymphaea Caerulea)... A seed of the nymphaeae... the plant of Costus Speciosus... any water-lily; any flower“.

Die Gattung Nymphaea umfaßt zahlreiche Arten, in Indien z. B. N. alba (weiß), N. nouchali (rot), N. stellata (blau), N. tetragona. (*Syed 1990*, 612 f.). Es gibt Tag- und Nachtblüher, wobei weiße und violette Blüten meist nachts, blaue, hellrote und gelbe Blüten meist am Tag geöffnet sind. Seerosen gibt es in unterschiedlichen Farben. Als blaue Seerosen gibt es die Nymphaea caerulea (Ägypten) und die Nymphaea stellata, die Sternige Seerose (Indien, Sri Lanka), beide mit schmalen Blättern. Vgl. auch *Monier-Williams*, S. 165: „indambara, the blue lotus, Nymphaea caerulea“, S. 166: „indivara, the blossom of a blue lotus, Nymphaea stellata and Cyanea...“

Seerosen siedeln auf stehenden und langsam fließenden Gewässern, ihre Wurzelstöcke sind im Gewässerboden verankert. Die Blüten und Blätter wachsen an einzelnen Stengeln aus den Rhizomen und schwimmen auf der Wasseroberfläche. Die ledrigen Blätter sind herzförmig. Die Blüten haben zahlreiche, in Kreisen angeordnete Kronblätter, die nach innen immer kleiner werden und allmählich in Staubblätter übergehen. Die Blätter der inneren Kreise bekommen gelbe Ränder, die in den innersten Kreisen Staubbeutel. Unter den Kronblättern stehen die vier Kelchblätter. (Vgl. *Syed 1990*, 612 f.). Die Blüten der Seerosen überstehen winterliche Kälte (*Syed 1990*, 661).

In der Familie Nymphaeaceae gibt es sowohl breit- als auch schmalblättrige Arten. Die Arten Nymphaea stellata und Nymphaea caerulea z.B. sind schmal- bzw. lanzettblättrig und blau. Es gibt aber auch weiße schmalblättrige Nymphaea-Arten.

„Bei dem so häufig erwähnten *nīlotpala* scheint es sich um eine Nymphaea zu handeln, doch muß man betonen, daß die Inder auch eine blaue Nelumbo-Blüte kannten“ ... (*Syed 1990*, 630).

<sup>13</sup> mdun gyi nam mkhar pad zla'i gdan la dgyes pa'i tshul gyis bzhugs pa ni // gur gum mdangs can brgyad gnyis lang tshor mtshan dpe'i gzi byin mchog tu 'bar // gnag snum dbu skra zur phud lnga ldan snyan gong utpal chun pos mdzes // phyag g.yas ye shes ral gri 'phyar zhing g.yon pas sher phyin glegs bam bsams.

(Der Nektar) füllt seinen Körper, reinigt ihn von allen Befleckungen und krönt als Akṣobhya seinen Kopf.<sup>14</sup> Durch die Kraft meiner respektvollen Preisungen und Gebete<sup>15</sup>

Gehen von seiner Herzenssilbe ununterbrochen die Silben der Preisung und der Mantra-Kette aus,  
Die strahlend wie das Tageslicht in das Zentrum meines Herzens einschmelzen und Augenblicklich die Dunkelheit meiner Unwissenheit vollständig vertreiben. Durch das Licht seiner Weisheit, seines Mitgeföhls und seiner Fähigkeiten  
Entfaltet sich der Lotos meines Wissens und Mitgeföhls, und ich erlange die Stufe des sanften Schutzherrn (Mañjunātha).

Indem man dies rezitiert und sich vorstellt, rezitiere man nun die Preisung:<sup>16</sup>

Deine Intelligenz ist völlig klar und äußerst erhellend wie die Sonne, frei von den Wolken der beiden Befleckungen,  
So daß du alle Dinge, so viele wie es gibt und so wie sie wirklich sind, erschauet: Deshalb hältst du ein Buch an dein Herz.  
Für diejenigen, die im Kerker der zwanghaften Existenzen, von der Dunkelheit der Unwissenheit umfassen, von Leiden geplagt sind,  
Für all die Massen von Wesen gleicht deine Liebe der (einer Mutter) für ihr einziges Kind: Deshalb besitzt deine Stimme sechzig Aspekte des Wohlklangs.<sup>17</sup>

Da sie so überaus laut wie der Donner ertönt, erweckt sie uns aus dem Schlaf der Geistestrübungen, befreit uns von den Eisenketten unseres Karma,

---

<sup>14</sup> In der Erlaubnis-Ermächtigung heißt es: „Auf seiner (Mañjuśrī) Stirn befindet sich die Silbe Om̐, auf seinem Hals (Kehlkopf) die Silbe Āḥ und auf seinem Herzen (Brustbein) die Silbe Hūṃ. Von der Silbe Hūṃ strahlt Licht aus, und läd die fünf Klassen der Ermächtigungsgottheiten samt Gefolge ein: Om̐ Vajra Samā Dzaḥ. (Der Vajra-Meister) betet: Ich bitte alle Tathāgatas ihm (Mañjuśrī) tatsächlich die Ermächtigung zu verleihen. Darauf hin sprechen (die fünf Tathāgatas): Om̐ Vajrī Bhāva Abhiṣiṅṅa Hūṃ und verliehen ihm die Ermächtigung, indem sie Vasenwasser auf sein Haupt giesen. Es füllt seinen Körper, reinigt ihn von allen Befleckungen. Der Rest des Wasser fließt über und wandelt sich zu Akṣobhya, der seinen Kopf krönt“ [tib. de'i dpal bar om̐ / mgrin par āḥ / thugs kar hūṃ / hūṃ las 'od 'phrod pas dbang gi lha rigs lnga 'khor dang bcas pa om̐ vajra sa mā dzaḥ / de bzhin gshegs pa thams cad kyis 'di la mngon par dbang bskur ba stsal du gsol zhes gsol ba btab pas / om̐ vajrī bhava abhiṣiṅṅa hūṃ zhes gsung zhing bum pa'i chus spyi bor nas dbang bskur / sku gang dri ma dag / chu'i lhag ma yar lus pa las mi bskyod pas dbur brgyan].

<sup>15</sup> sna tshogs dar dang rin chen rgyan spras zhabs gnyis rdo rje'i skyil krung bzhuḡs // gnas gsum 'bru gsum thugs dbus zla steng dhūḡh yig dmar ser 'bar bas mtshan // slar yang 'od 'phros dbang lha spyan drang ye shes bdud rtsis dbang bskur bas // sku gang sgrib dag mi bskyod dbur brgyan gus pas bstod cing gsol btab mthus.

<sup>16</sup> thugs srog nyid las bstod pa'i tshig dang sngags kyi phreng ba bar med 'phros // nyin mor byed pa'i 'od ltar gsal ba bdag gi snying dbus thim pa'i mod // mi shes mun pa mtha' dag bsal nas mkhyen brtse nus pa'i snang ba yis // rig dang brtse ba'i pad mo rab rgyas 'jam gom go 'phang thob par gyur / zhes brjod cing bsam la.

<sup>17</sup> gang gi blo gros sgrib gnyis sprin bral nyi ltar mam dag rab gsal bas // ji snyed don kun ji bzhin gzigs phyir nyid kyi thugs kar gleḡs bam 'dzin // gang dag srid pa'i btson rar ma rig mun 'thums sdug bsngal gyis gzir ba'i // 'gro tshogs kun la bu gcig ltar brtse yan lag drug cu'i dbyangs ldan gsung.

**Vertreibt die Dunkelheit der Unwissenheit und durchschneidet alle Schößlinge des Leidens: Deshalb hältst du ein Schwert.**

**Uranfänglich rein und am Ende der zehn Stufen angelangt, hast du das Spektrum der guten Qualitäten vollendet: Daher ist dein Körper, als der Vortrefflichste unter den Kindern der Sieger,**

**Mit zehn mal zehn und zwölf Ornamenten geschmückt. Vor dir, Mañjuḥoṣa, der du die Dunkelheit meines Verstandes vertreibst, verneige ich mich.<sup>18</sup>**

Rezitiere (diese Preisung) dreimal.

### **Om A Ra Pa Tza Na Dhīḥ**

In manchen Texten findet sich (am Ende des Mantra) auch **Hūṃ Svā Hā**, aber in den meisten alten Texten wird (das Mantra) wie oben wiedergegeben.

Rezitiere (das Mantra nach drei Rezitationen der Preisung) einundzwanzig- (oder hundertachtmal) Mal. Wiederhole diese (Sequenz von Preisung und Mantra) zweimal wie zuvor und praktiziere so die neunfache Wiederholung (der Preisung), oder rezitiere die Preisung als Siebener-, Einundzwanziger- usw. (Gruppen, mit je 21 oder 108 Mantras zwischen den Gruppen). Indem du diese Anzahl täglich praktizierst, wirst du dein (erwünschtes) Ziel erlangen.

Wenn du dich auf die Praxis der Preisung spezialisierst, dann ist die Anzahl der Rezitationen in den Fußnoten der alten (Texte) erwähnt, die den Nutzen (der Preisung) beschreiben, nämlich 70.000 Rezitationen der Preisung und 500.000 bzw. 700.000 Rezitationen des Mantra.<sup>19</sup>

### Drittens, der Abschluß:

Nach einer dreimaligen (Wiederholung der) Preisung rezitiere:

**Liebevolle Sonne der Rede, die Lichtstrahlen deiner Weisheit und deines Mitgefühls  
Vertreiben völlig die dunkle Verblendung meines Geistes, (nämlich) die  
(Befleckungen durch) Geistestrübungen und (die Befleckungen) hinsichtlich der  
Wissensgebiete und der Versenkung.<sup>20</sup>**

<sup>18</sup> 'brug ltar cher sgrogs nyon mongs gnyid slong las kyi lcags sgrog 'grol mdzad cing // ma rig mun sel sdug bsngal myu gu ji snyed gcod mdzad ral gri bsngams // gdod nas dag cing sa bcu'i mthar son yon tan lus rdzogs rgyal sras thu bo'i sku // bcu phrag bcu dang bcu gnyis rgyan spras bdag blo'i mun sel 'jam pa'i dbyangs la 'dud.

<sup>19</sup> lan gsum / om a ra pa tsa na dhīḥ dpe la lar hūṃ svā hā zhes snang na'ang dpe mnying phal cher dkyus su bkod pa bzhin no // nyer gcig / slar yang de 'dra tshar gnyis bstod pa dgu phrugs su bya ba'am / bstod pa bdun nam nyer gcig sogs kyi mthar bzlas pa ci nus su bya ste / rgyun du 'di tsam gyis don 'grub la bstod sgrub dmigs bsal byed na ji skad bshad pa'i rim pas bstod pa khri phrag bdun bzla bar phan yon gyi mchan mnying las bshad la / sngags 'bum phrag lnga'am bdun bzla'o.

<sup>20</sup> Der Begriff „Versenkung“ [tib. snyoms 'jug; skr. samāpatti; pa. samāpatti] umfaßt die verschiedenen Stufen der Sammlung [tib. bsam gtan; skr. dhyāna, pa. jhāna], die mit der „Einspitzigkeit des Geistes“ [tib. sems rtse gcig pa; pa. cittass' ekaggatā] beginnen. Siehe auch *tshig mdzod chen mo* 1986, 1014.

In den Schriften werden auch „vier Versenkungen“ [tib. snyoms 'jug bzhi] des Bereiches der Formlosigkeit erwähnt: 1) die Vorstellung der Raumunendlichkeit [tib. nam mkha' mtha' yas skye mched], 2) die Vorstellung der Bewußtseinsunendlichkeit [tib. mam shes mtha' yas skye mched], 3) die Vorstellung des Nichts [tib. ci yang med pa'i skye mched] und 4) die Vorstellung der Weder-

**Indem ich die wohlgesprochenen Buddha-Worte und die Lehrbücher, die ihre Bedeutung erläutern, den Schriften gemäß verstehe,  
Möge in meinem Geist das Licht der charismatischen Gewißheit<sup>21</sup> entstehen und ich die Stufe der Allwissenheit erlangen.<sup>22</sup>**

Bete solchermaßen, einspitzig auf das gewünschte Ziel gerichtet. Die Gottheit im Raum vor dir schmilzt in dich ein, oder du meditierst (ohne Einschmelzung) über die nicht-konzeptionelle (Weisheit) und verweilst (in jedem Fall), so lange du kannst, in der Kontinuität der Einheit von Śamathā und Vipāśyanā, die von der Gewißheit über das zweifache Nicht-Selbst bestimmt ist. Wenn du dich von (der Meditationssitzung) erhebst, rezitiere (folgendes):<sup>23</sup>

**Mögen (sich bei allen Wesen) durch dieses Heilsame die beiden Ansammlungen mehren und sie dadurch Klarheit in bezug auf das Nicht-Selbst erlangen.  
Mögen sie Kraft dessen die Weisheit des Mañjuśrī, frei von Komplexität, mit dem Geist der Erhabenen direkt erschauen und  
Die systembedingten<sup>24</sup> und immanenten Geistesübungen<sup>25</sup> überwinden. Mögen sie durch das Vajra-gleiche Samādhi  
Die Befleckungen hinsichtlich der Wissensgebiete mit allen Aspekten beenden und so die Weisheit der Sugatas erlangen.<sup>26</sup>**

Schließe mit der Widmung (des Heilsamen) und Wunschgebeten ab und trete in die täglichen Aktivitäten ein. Mache alle deine täglichen Aktivitäten sinnvoll, indem du dich in den Meditationspausen nicht von der Essenz der Leerheit und des Mitgefühls trennst. Wenn du dich auf diese Art und Weise anstrengst, wirst du nach nicht allzu langer Zeit

Wahrnehmung-Noch-Nichtwahrnehmung [tib. yod min med min skye mched]. Vgl. *Nyanatiloka* 1952, 193 sowie 90-93.

<sup>21</sup> Mipham zitiert nach der *Lalitavistara-sūtra* die „acht große Schätze der charismatischen Gewißheit“ [tib. spobs pa'i gter chen po brgyad]: 1) den Schatz der Erinnerung [tib. dran pa'i gter], 2) den Schatz des Verstandes [tib. blo gros kyi gter], 3) den Schatz der Erkenntnis [tib. rtogs pa'i gter], 4) den Schatz des absoluten Gedächtnisses [tib. gzungs kyi gter], 5) den Schatz der charismatischen Gewißheit [tib. spobs pa'i gter], 6) den Schatz des Dharma [tib. chos kyi gter], 7) den Schatz des Bodhicitta [tib. byang chub sems kyi gter] und 8) den Schatz der Praxis [tib. sgrub pa'i gter]. Vgl. *Mipham* 1988, 437-438.

<sup>22</sup> gsum pa rjes ni / bstod pa lan gsum gyi mthar / brtse ldan smra ba'i nyi ma khyod kyi mkhyen rab thugs rje'i 'od zer gyis // bdag blo'i nyon mongs shes bya snyoms 'jug gti mug mun pa rab bsal nas // legs gsum bka' dang dgongs 'grel bstan bcos gzhung lugs ji bzhin rtogs pa yis // blo gros spobs pa'i snang ba bskyed nas kun mkhyen thob par mdzad du gsol.

<sup>23</sup> zhes 'dod don la rtse gcig tu gsol ba gdab / mdun gyi lha rang la bstims pa'am mi dmigs par bsams nas bdag med gnyis kyi nges pas drangs pa'i zhi lhag zung 'jug gi ngang du ji tsam gnas kyi bar du mnyam par bzhag / de las ldang ba na.

<sup>24</sup> Hierzu das *tshig mdzod chen mo* 1986, 19: kun brtags kyi nyon mongs pa = grub mtha' ngan pas blo bsgyur ba'i dbang gis yang dag pa'i don la phyin ci log gi rtog pas kun tu brtags pa'i sems rab tu ma zhi bar byed pa'i lta ba nyon mongs can la sogs pa'o.

<sup>25</sup> Hierzu das *tshig mdzod chen mo* 1986, 3096: lhan skyes kyi nyon mongs pa = grub mtha' blos ma bsgyur bar sems can gyi rgyud la rang bzhin gyis yod pa'i nyon mongs pa mams so.

<sup>26</sup> dge ba 'di yis tshogs gnyis sbyor bas bdag med don la gsal snang thob // de mthus spros bral 'jam dpal ye shes 'phags blos mngon sum nyid du mthong // kun brtags lhan skyes nyon mongs mnam spangs rdo rje lta bu'i ting 'dzin gyis // shes bya'i sgrub pa cha bcas mthar byas bde gshegs shes rab thob par shog.

mit Sicherheit die Stufe des Weisheitswesens Mañjuśrī erlangen, der die extremen Positionen der zwanghaften Existenzen und des Friedens transzendiert hat.<sup>27</sup>

Ich, der gelehrte<sup>28</sup> Mönch<sup>29</sup> Jamyang Khyentse Wangpo (1820-1892) habe in der Absicht, mir und anderen von Nutzen zu sein, die wesentlichen Kernpunkte aus vielen alten Schriften entnommen und (diesen Text) verfaßt. Als Schreiber fungierte der Dharma-Meister Lama Ānanda Mañjughoṣa. Möge dies die Ursache dafür sein, daß alle Lebewesen die Weisheit der vier rechten Unterscheidungen<sup>30</sup> meistern. Sarva dā kalyānaṃ bhavatu.<sup>31</sup>

---

<sup>27</sup> ces bsngo smon gyis mtshams sbyar te spyod lam la 'jug // thun mtshams rnams su'ang stong nyid snying rje'i snying po dang ba ma bral ba'i sgo nas spyod lam thams cad don yod par bya ste / de ltar 'bad pas ring por mi thogs par srid zhi'i mtha' las 'das pa'i 'jam dpal ye shes sems dpa'i go 'phang thob par 'gyur pa ni nges pa'o.

<sup>28</sup> tib. mang tu thos pa, wörtlich „belesen“ bzw. „einer, der viele (Belehrungen) gehört hat“.

<sup>29</sup> Hierzu das *tshig mdzod chen mo* 1986, 2200: btsun pa = sgo gsum gyi kun spyod zhi zhing dul ba'i grva pa spyi dang / grva pa'i zhe sa.

<sup>30</sup> Hierzu das *tshig mdzod chen mo* 1986, 2958: so so yang dag par rig pa bzhi = byang chub sems dpas chos na tshogs tha dad pa'i mtshan nyid ma nor bar shes pa'i phyogs bzhi ste / chos so so yang dag par rig pa dang / don so so yang dag par rig pa dang / nges pa'i tshig so so yang dag par rig pa dang / spobs pa so so yang dag par rig pa dang bzhi'o.

Vgl. auch *Mipham* 2002, 196-197: so so yang dag par rig pa bzhi'i / don so so yang dag par rig pa ni gsung rab kyi brjod bya 'khor 'das kyis bsdus pa'i chos rnams kyi don 'di dang 'di'o zhes so so ma nor bar yang dag par rig pa'o.

chos so so yang dag par rig pa ni / rjod byed theg pa gsum gyi dam pa'i chos mtha' dag ji lta ba bzhin du rtogs pa'o / 'di gnyis ni bshad bya'i don no.

nges pa'i tshig so so yang dag par rig pa ni / chos dang don du 'brel ba de yang lha klu mi sogs kyi skad sna tshogs kyis 'chad pa la thogs pa med pa'o.

spobs pa so so yang dag par rig pa ni / gdul bya dang 'tshams par rgyas bsdus dang zab dang rgya che ba sogs ji ltar 'dod pa bzhin du 'chad nus pa'i spobs pa mi zad cing thogs pa med pa'o.

'di gnyis ni 'chad byed do / 'di bzhi dang mtshungs ldan gyi sems bskyed ni chos bstan pas gdul bya'i yid 'phrog pa dri za'i glu dbyangs lta bu'o.

<sup>31</sup> zhes pa'ang mang du thos pa'i btsun pa 'jam dbyangs mkhyen brtse'i dbang pos rang gzhan rnams la phan pa'i bsam pas yig mying mtha' dag gi don gyi bcud phyung ste sbyar ba'i yi ge pa ni chos rje bla ma ā nanda mañju ghoṣas mdzad pa ste / 'dis kyang 'gro kun so so yang dag par rig pa bzhi'i ye shes la dbang 'byor pa'i rgyur gyur cig / sarva dā kalyānaṃ bhavatu.





**Preisung genannt „Edle Weisheitsqualitäten des Glorreichen (Mañjughoṣa)“**

Auf Sanskrit: śrī jñāna guṇa bhadrā nāma stuti.

Auf Tibetisch: dpal ye shes yon tan bzang po zhes bya ba'i bstod pa.

Auf Deutsch: Die Preisung genannt „Edle Weisheitsqualitäten des Glorreichen“.

Ich verneige mich vor dem Erhabenen, dem Mañjughoṣa!

- 1) Gang-gi lo-drö drib-nyi trin-tral nyi-tar nam-dag rab-sal we
- 2) Dschi-nye dön-kun Schib-schin sik-tschir nyi-kyi tuk-kar lek-bam dzin
- 3) Gang-dak si-pe tsön-rar ma-rik mün-tum duk-ngal gyi-sir we
- 4) Dro-tsok kun-la bu-tschik tar-tse yen-lag druk-tschü yang-den sung
  
- 5) Druk-tar tscher-grok nyön-mong nyi-long le-kyi tschak-drok dröl-dze tsching
- 6) Ma-rig mün-sel duk-ngal nyu-gu dschi-nye tschö-dze ral-tri nam
- 7) Dö-ne dak-tsching sab-tschü tar-sön yön-ten lü-dzok gyal-se tu-bö ku
- 8) Tschu-drak tschu-dang tschu-nyi gyen-tre dak-lö mün-sel dscham-pe yang-la dü
  
- 1) Deine Intelligenz ist völlig klar und äußerst erhellend wie die Sonne, frei von den Wolken der beiden Befleckungen,
- 2) So daß du alle Dinge, so viele wie es gibt und so wie sie wirklich sind, erschaut: Deshalb hältst du ein Buch an dein Herz.
- 3) Für diejenigen, die im Kerker der zwanghaften Existenzen, von der Dunkelheit der Unwissenheit umfassen, von Leiden geplagt sind,
- 4) Für all die Massen von Wesen gleicht deine Liebe der (einer Mutter) für ihr einziges Kind: Deshalb besitzt deine Stimme sechzig Aspekte des Wohlklangs.
  
- 5) Da sie so überaus laut wie der Donner ertönt, erweckt sie uns aus dem Schlaf der Geistestrübungen, befreit uns von den Eisenketten unseres Karma,
- 6) Vertreibt die Dunkelheit der Unwissenheit und durchschneidet alle Schößlinge des Leidens: Deshalb hältst du ein Schwert.
- 7) Uranfänglich rein und am Ende der zehn Stufen angelangt, hast du das Spektrum der guten Qualitäten vollendet: Daher ist dein Körper, als der Vortrefflichste unter den Kindern der Sieger,
- 8) Mit zehn mal zehn und zwölf Ornamenten geschmückt. Vor dir, Mañjughoṣa, der du die Dunkelheit meines Verstandes vertreibst, verneige ich mich.

**Om A Ra Pa Tza Na Dhīḥ**

Wer dies mit reiner Gesinnung einmal, siebenmal, einundzwanzigmal, hundertmal, tausendmal etc. täglich rezitiert, bei dem werden sich schrittweise unermessliche Qualitäten einstellen: die Reinigung der Befleckungen, das Gehörte im Gedächtnis behalten zu können, die Sicherheit im Wissen, die Gedächtnisfähigkeit ohne Vergessen (perfektes Gedächtnis), die Fähigkeit der unterscheidenden Weisheit, mit der man alle Widersacher besiegt, Kraft und anderes mehr.

Wer täglich dreimal diese Preisung rezitiert, der wird, weil er im Besitz der soeben dargelegten Qualitäten ist, mit Hilfe seiner unterscheidenden Weisheit und seines

Mitgefühls die (fünf) Wege<sup>32</sup> und (zehn) Stufen<sup>33</sup> der Reihe nach durchschreiten. Da sich (seine Qualitäten) ständig mehren, wird er schnell zur Stadt der Allwissenheit gelangen und zu einem großen Führer werden, der alle Wesen vom Kreislauf der Wiedergeburten befreit.

Damit ist die Preisung genannt „Edle Weisheits-Qualitäten des Glorreichen“, die von dem Meister Vajrāyudha verfaßt wurde, beendet.<sup>34</sup>

---

<sup>32</sup> Der Bodhisattva durchläuft bis zum völligen Erwachen zehn Bodhisattva-Stufen [tib. sa bcu; skr. daśabhūmi] und fünf Wege [tib. lam lnga; skr. pañcamārga], bis er schließlich die Buddhaschaft erlangt.

Die fünf Wege sind: 1) Der Weg der Ansammlung [tib. tshogs lam; skr. saṃbhāra-mārga], 2) der Weg der Anwendung [tib. sbyor lam; skr. prayoga-mārga], 3) Der Weg des Sehens [tib. mthong lam; skr. darśana-mārga], 4) der Weg der Meditation [tib. sgom lam; skr. bhāvanā-mārga] und 5) der Weg des Nicht-Mehr-Lernens [tib. mi slob pa'i lam; skr. aśaikṣa-mārga]. Die ersten vier Wege werden auch zusammengefaßt als „Weg des Lernens“ [tib. slob pa'i lam]. Mit der ersten Bodhisattva-Stufe hat der Bodhisattva auch gleichzeitig den dritten Weg, den Weg des Sehens, gemeistert.

<sup>33</sup> Die zehn Bodhisattva-Stufen [tib. sa bcu; skr. daśabhūmi] sind: 1) freudvoll [tib. rab tu dga' ba; skr. pramuditā], 2) makellos [tib. dri ma med pa; skr. vimalā], 3) erhellend [tib. 'od byed pa; skr. prabhākārī], 4) strahlend [tib. 'od 'phro ba; skr. arciṣmatī], 5) schwer zu meistern [tib. sbyang dka' ba; skr. sudurjayā], 6) sichtbar geworden [tib. mngon du gyur pa; skr. abhimukhī], 7) schwer zu erreichen [tib. ring du song ba; skr. duraṅgamā], 8) unbeweglich [tib. mi g.yo ba; skr. acalā], 9) hervorragender Verstand [tib. legs pa'i blo gros; skr. sādhumatī], 10) Wolke des Dharma [tib. chos kyi sprin; dharmameghā].

<sup>34</sup> rgya gar skad du / śrī jñā na gu ṇa bha dra nā ma stu ti/ bod skad du / dpal ye shes yon tan bzang po zhes bya ba'i bstod pa / bcom ldan 'das 'jam pa'i dbyangs la phyag 'tshal lo.

(1) gang gi blo gros sgrub gnyis sprin bral nyi ltar rnam dag rab gsal bas // (2) ji snyed don kun ji bzhin gzigs phyir nyid kyi thugs kar glegs bam 'dzin // (3) gang dag srid pa'i btson rar ma rig mun 'thums (Peking: 'thoms) sdug bsngal gyis gzir ba'i // (4) 'gro tshogs kun la bu gcig ltar brtse yan lag drug cu'i dbyangs ldan gsung // (5) 'brug ltar cher (Peking: che) sgroggs nyon mongs gnyid slong las kyi lcags sgrog 'grol mdzad cing // (6) ma rig mun sel sdug bsngal myu gu ji snyed gcod mdzad ral gri bsngal // (7) gdod nas dag cing sa bcu'i mthar son yon tan lus rdzogs rgyal sras thu bo'i sku // (8) bcu phrag bcu dang bcu gnyis rgyan spras bdag blo'i mun sel 'jam pa'i dbyangs la 'dud. (Peking Nr. 3535: mun sel khyod la 'dud).

gang dag (auch gang gi belegt) lhag pa'i bsam pa mnam par dag pas gcig dang / bdun dang nyi shu rtsa gcig dang / brgya dang / stong la sogs pa dag nyin re bzhin du sgroggs pa de ni / go rim ji lta ba bzhin du sgrub pa 'dag pa dang / thos pa 'dzin pa dang / spobs pa (sgrub thabs kun btus: spobs pa skye ba) dang mi brjed pa'i gzung (sgrub thabs kun btus: thob pa) dang / phyir rgol ba thams cad 'joms pa'i shes rab kyi dbang po dang / stobs la sogs pa'i yon tan dpag tu med pa dang ldan par 'gyur ro.

gang zhig nyin re bzhin du lan gsum du bstod par byed pa de ni ji skad bshad pa'i yon tan de dag dang ldan pas shes rab dang snying rjes lam dang sa mams rim gyis 'grod de / gong nas gong du ches cher 'phar nas myur du rnam pa thams cad mkhyen pa'i grong khyer du phyin nas 'gro ba ma lus pa 'khor ba las sgröl ba'i ded dpon chen por 'gyur ro.

dpal ye shes yon tan bzang po zhes bya ba'i bstod pa slob dpon rdo rje mtshon chas mdzad pa rdzogs so. Vgl. Peking Nr. 3535.

Im Kolophon zur Derge-Ausgabe (Derge Nr. 2711) heißt es zusätzlich noch: „Übersetzt von dem indischen Gelehrten Bumtrak Sumpa (Vgl. *bu ston chos 'byung*, 203) und dem tibetischen Übersetzer Ngok ( blo ldan shes rab = 1059-1109)“ [tib. rgya gar gyi paṇḍita 'bum phrag gsum pa dang / bod kyi rngog lo tsa bas bsgyur ba'o]. Bumtrak Sumpa ist ein Name des indischen Gelehrten Sthiraphāla [tib. brtan skyong], mit dem Ngok Loden Sherab in Magadha, Indien, studierte und den er nach Tibet einlud und dort mit ihm Texte übersetzte. Vgl. *Kramer 2007*, 98.

**Eine ausführliche Erklärung der „Edlen Weisheitsqualitäten des Glorreichen“, der Preisung des ehrwürdigen Mañjuśrī,<sup>35</sup> genannt „Kurze Ausführung“.<sup>36</sup>**

Verehrung dem Lehrer Mañjuḥoṣa!

Die Erklärung der Bedeutung der „Preisung der Edlen Weisheits-Qualitäten des Glorreichen“ umfaßt fünf Punkte: (1) Verfasser, (2) Titel des Textes, (3) Verehrungsbezeugung des Übersetzers, (4) Bedeutung des eigentlichen Textes und (5) Abschluß.<sup>37</sup>

(1) Der Verfasser

Hierzu sind einige Gelehrte der Auffassung, daß dieser Text vom Meister Vajrāyudha verfaßt wurde. Andere Gelehrte meinen, daß sich in Indien ehemals fünfhundert Paṇḍitas berieten, eine Preisung an Mañjuśrī zu schreiben. Als sie dies taten, erwiesen sich aufgrund der Segenskraft des Mañjuḥoṣa alle von den Paṇḍitas verfaßten Preisungen als identisch. Da sie der Überzeugung waren, daß diese Preisung aus der Segenskraft des Mañjuśrī entstanden war, wurde vom Ordinationsmeister als Titel für die Preisung der Name gewählt *Śrī-jñāna-guṇa-bhadra-nāma-stuti* (Preisung genannt Edle

Nach *bu ston chos 'byung*, 248 wurde die Preisung von Nyima Gyaltsen [tib. nyi ma rgyal mtshan] ins Tibetische übersetzt.

Im *sgrub thabs kun btus* ist ein anderes Textende erhalten: „Damit ist die Preisung genannt ‚Edle Weisheitsqualitäten des Glorreichen (Mañjuḥoṣa)‘, in der Meister Vajrāyudha die guten Qualitäten (des Mañjuśrī) lobte, so wie er sie während seiner Vision gesehen hatte, beendet“ [tib. dpal ye shes yon tan bzang po zhes bya ba'i bstod pa slob dpon rdo rje mtshon cha la zhal gzigs pa'i tshe yon tan ji lta bar bstod pa rdzogs so].

„Diese wurde von dem erhabenen Übersetzer Rinchen Sangpo (958-1055) übersetzt“ [tib. sgyur byed dam pa rin chen bzang pos bsgyur ba'o].

„Es heißt, daß von (den indischen Meistern wie) Dignāga, Dharmakīrti und Candragomin bis zu dem (tibetischen) Übersetzer Rinchen Sangpo (958-1055) einundzwanzig (Lehrer-Schüler-Generationen) alle eine Vision (des Mañjuśrī) hatten und Wunderkräfte erlangten. Ngok Loden Sherab (1059-1109) hat diese Preisung und den Dreißiger-Kommentar (Triṃśikā-ṭīkā = sum cu pa'i 'grel bshad, Peking Nr. 5571 ???) besonders hoch geschätzt, und er gab sie niemals an gewöhnliche Personen weiter“ [tib. slob dpon phyogs kyi glang po dang / chos kyi grags pa dang / tsan dra go mī la sog pa nas lo tsā ba rin chen bzang po yan chad du / nyi shu rtsa gcig po kun gyis zhal gzigs shing dngos grub brnyes pa yin gsungs / 'di dang 'grel pa sum cu gnyis rnog blo ldan shin tu rtsis che zhing phal dang phal la mi gnang bar mdzad do].

<sup>35</sup> Der Bodhisattva Mañjuśrī ist auch unter dem Namen Mañjuśrīghoṣa bekannt.

<sup>36</sup> Der Verfasser dieses Kommentares zur Mañjuśrī-Preisung ist Jamyang Khyentse Wangpo (1820-1892), der selbst als eine Emanation von Mañjuśrī betrachtet wird.

<sup>37</sup> rje btsun 'jam dpal dbyangs kyi bstod pa dpal ye shes yon tan bzang po zhes bya ba'i nam par bshad pa nyung ngu'i ngag ces bya ba bzhugs so.

namo guru mañjuḥoṣaya

dpal ye shes bzang po'i bstod pa zhes bya ba'i don nam par bshad pa la lnga / mdzad pa po / bstan bcos kyi mtshan / 'gyur gyi phyag //gzhung don dngos / mjug gi don bshad pa'o.

Weisheitsqualitäten des Glorreichen).<sup>38</sup> Welcher Meinung man nun auch folgt, es geht um das Vertrauen in den (bzw. die) Verfasser.<sup>39</sup>

## 2) Der Titel des Textes

Der Titel des Textes lautet in Sanskrit, in der königlichen (bzw. göttlichen) Sprache Indiens, dem Land der Edlen: śrī jñāna guṇa bha dra nāma stu ti. Der (Titel) lautet in tibetischer Sprache: dpal ye shes yon tan bzang po zhes bya ba'i bstod pa (die Preisung genannt "Edle Weisheits-Qualitäten des Glorreichen").<sup>40</sup>

## 3) Die Verehrungsbezeugung des Übersetzers

Wenn es heißt: „Ich verneige mich vor dem Erhabenen, dem Mañjuśrīghoṣa“, dann erweist der Übersetzer aufgrund einer speziellen Notwendigkeit,<sup>41</sup> bevor er den Text übersetzt, seine Verehrung.<sup>42</sup>

## 4) Die Bedeutung des eigentlichen Textes

Der vierte Punkt hat zwei Teile: (4.1) die eigentliche Preisung und (4.2) deren Nutzen.

4.1) Die eigentliche Preisung: Der erste Teil hat drei Abschnitte: (4.1.1) Preisung seines Geistes, (4.1.2) seiner Stimme und (4.1.3) seines Körpers.

### 4.1.1) Die Preisung seines Geistes

Die Preisung seines Geistes hat zwei Unterpunkte: (4.1.1.1) Die Preisung seines Wissens und (4.1.1.2) die Preisung seiner Liebe.<sup>43</sup>

#### 4.1.1.1) Die Preisung seines Wissens

## 1) gang gi blo gros sgrib gnyis sprin bral nyi ltar rnam dag rab gsal bas

**Deine Intelligenz ist völlig klar und äußerst erhellend wie die Sonne, frei von den Wolken der beiden Befleckungen.**<sup>44</sup>

<sup>38</sup> Nach einigen Aussagen wurde die Preisung von dem indischen Meister Vajrāyudha [tib. rdo rje'i mtshon cha] verfaßt. Andere meinen, daß Meister Vajrāyudha die Preisung nur veranlaßt und betitelt hat.

<sup>39</sup> dang po ni //dir mkhas pa kha cig / slob dpon rdo rje mtshon chas mdzad par bzhed / gzhan dag sngon 'phags yul du paṇḍita lga bryas 'jam dpal la bstod pa mdzad par bgros te / de ltar zhugs pas 'jam dbyang kyi byin rlabs kyis paṇḍita kun gyis mdzad pa'i bstod pa thams cad gcig kho nar gyur pas / 'jam dpal gyi byin rlabs las byung bar yid ches shing / bstod pa'i mtshan la'ang mkhan pos (sic!) mtshan dpal ye shes yon tan bzang po zhes pa nyid btags zhes 'dod / gang ltar mdzad pa po ni yid ches pa'i gnas so.

<sup>40</sup> gnyis pa ni / bstan bcos 'di 'i mtshan la / rgya gar 'phags pa'i yul na legs par sbyar ba lha yi skad du / śrī jñāna guṇa bha dra nāma stu ti / zhes 'byung / de nyid bod skad du / dpal ye shes yon tan bzang po zhes bya ba'i bstod pa / zhes so.

<sup>41</sup> Durch die Verehrungsformel erlangt der Übersetzer die Segenskraft des Mañjuḥoṣa, wodurch er bei der Durchführung der Übersetzung keinerlei Probleme hat.

<sup>42</sup> gsum pa ni / bcom ldan 'das dpal mgon po 'jam pa'i dbyangs la phyag 'tshal lo // zhes pa ste lo tsā bas 'gyur mdzad pa'i snga logs su dgos pa khyad par can gyi slad du phyag mdzad pa'o.

<sup>43</sup> bzhi pa la gnyis / bstod pa dngos dang / phan yon no / dang po la gsum / thugs / gsung / sku la bstod pa'o / dang po la gnyis / mkhyen pa'i sgo nas bstod pa dang / brtse ba'i sgo nas bstod pa'o.

<sup>44</sup> Einige Übersetzer wählen die Formulierung „dessen Intelligenz“ für *gang gi blo gros* und übersetzen die Preisung in der dritten Person. Die Peking-Version der Preisung endet mit *bdag blo'i*

Mañjuśrī-kumāra,<sup>45</sup> Vaters aller Sieger, **deine** wissende **Intelligenz**, hat die gesamte Dunkelheit der **beiden Befleckungen**, die es zu überwinden gilt, völlig überwunden, nämlich die der (Befleckung durch) Geistesstrübungen, die Wurzel von Begierde und dergleichen, und die der (Befleckung der) Wissensgebiete (d.h. der Erkenntnis), die Wurzel der dualistischen, verblendeten Wahrnehmung.<sup>46</sup>

(Die Preisung) enthält auch die Art und Weise, wie sein (Wissen) ist: **Wie z. B. die Sonne, frei von den** verdeckenden Einflüssen wie Staub, **Wolken** und dergleichen ist, so ist dein Wissen **völlig klar** von bedeckenden und verblendenden Trübungen in bezug auf deine Erkenntnis aller Dinge, und so ist deine Weisheitswahrnehmung, mit der du alle Wissensgebiete durchdringst, **äußerst erhellend**.<sup>47</sup>

## 2) ji snyed don kun ji bzhin gzigs phyir nyid kyi thugs kar glegs bam 'dzin

**So daß du alle Dinge, so viele wie es gibt und so wie sie wirklich sind, erschau:**  
**Deshalb hältst du ein Buch an dein Herz.**

(Die Preisung) enthält auch die Art und Weise, wie er mit dieser Weisheit die Objekte (der Erkenntnis) erschaut: **So daß du** direkt, ohne Befleckungen, **alle** subtilsten **Dinge**, das Wesen und die Besonderheiten aller Phänomene, **so viele wie es gibt**, die Geistesstrübungen und die Reinheit,<sup>48</sup> also von den physischen Formen an bis hin zur Allwissenheit, und auch **so wie sie wirklich sind, erschau**:<sup>49</sup>

**Deshalb hältst du ein Buch** der transzendenten Vollkommenheit der Weisheit<sup>50</sup> **an dein Herz**, in welchem sämtliche tiefgründigen und ausführlichen Stufen des Weges der Bodhisattvas vollständig dargelegt sind. (Die Preisung) enthält damit auch den Grund (warum er das Buch an sein Herz hält), nämlich um anzudeuten: „Ich bin im Besitz des Wissens um alle Phänomene, so viele es gibt (Allwissenheit) und so wie sie wirklich sind (Erkenntnis der Buddha-Natur)“, so wie oben dargelegt.<sup>51</sup>

*mun sel khyod la 'dud*, „vor dir, der du die Dunkelheit meines Verstandes vertreibst, verneige ich mich“. Im Kommentar benutzt Jamyang Khyentse Wangpo zweimal die direkte Anrede „Du“ [tib. khyod]. Auch das Sādhana zur Preisung benutzt er die direkte Anrede „Du“. Deshalb haben wir die gesamte Preisung in direkter Anrede übersetzt.

<sup>45</sup> Mañjuśrī-kumāra, der jugendliche Mañjuśrī, ist ein Beinamen des Bodhisattva, der auf seine dauerhafte Jugendlichkeit von 16 Jahren anspielt.

<sup>46</sup> rgyal kun yab gyur 'jam dpal gzhon nu **gang gi** mkhyen pa'i **blo gros** ni / spang bya 'dod chags sogs kyi rtsa ba nyon mongs pa dang / gnyis snang 'khrul pa'i rtsa ba shes bya'i **sgrib** pa **gnyis** kyi mun pa mtha' dag gtan nas bcom pa'o.

<sup>47</sup> tshul ji ltar na de yod de / dper na rdul dang **sprin** sogs kyi sgrib byed dang **bral** ba'i **nyi** ma **ltar** nyid kyi mkhyen pa de'ang chos kun gzigs pa la sgrib byed 'khrul pa'i dri ma de dag shin tu **mam** par **dag** cing shes bya mtha' dag la 'jug pa'i ye shes kyi snang ba **rab** tu **gsal bas** so.

<sup>48</sup> kun byang = kun nas nyon mongs pa dang / mam par byang ba'i phyogs gnyis.

<sup>49</sup> ye shes des yul ji ltar gzigs pa'i tshul yang yod de / gzugs nas mam mkhyen bar gyi kun byang gis bsod pa'i chos **ji snyed** cig yod pa de dag thams cad kyi ngo bo dang khyad par gyi **don** phra zhing phra ba **kun** kyang **ji lta** ba **bzhin** sgrib med mngon sum du **gzigs** pa de'i **phyir** ro.

<sup>50</sup> Das Buch der transzendenten Vollkommenheit der Weisheit [tib. sher phyin gyi glegs bam] symbolisiert auch die „perfekte Qualität der Erkenntnis“ [tib. rtogs pa phun sum tshogs pa] eines Buddha. Ein Buddha hat alles erkannt, was es zu erkennen gibt. Mündliche Auskunft von Thrangu Rinpoche.

<sup>51</sup> **nyid kyi thugs kar** rgyal sras namas kyi zab rgyas lam rim thams cad rdzogs par ston pa'i shes phyin gyi **glegs bam 'dzin** pa'i rgyu mtshan yang yod de/ gong du bshad pa ltar ji lta ji snyed kyi chos kun gzigs pa'i mkhyen pa de lta bu mnga'o zhes mtshon par bya ba'i ched du'o.

#### 4.1.1.2) Die Preisung seiner Liebe

3) gang dag srid pa'i btson rar ma rig mun 'thums sdug bsngal gyis gzir ba'i

4a) 'gro tshogs kun la bu gcig ltar brtse

**Für diejenigen, die im Kerker der zwanghaften Existenzen, von der Dunkelheit der Unwissenheit umfassen, von Leiden geplagt sind,**

**Für all die Massen von Wesen gleicht deine Liebe der (einer Mutter) für ihr einziges Kind:**

Zweitens: **Für diejenigen** Lebewesen, **die**, vom beständigen Glück getrennt, **im Kerker** des Kreislaufs der Wiedergeburten – von der Spitze **der zwanghaften Existenzen** bis hin zur Avīci-Hölle – eingepfercht sind und in diesem Zustand **von der tiefen Dunkelheit der Unwissenheit** des Festhaltens an „Ich“ und „Mein“ in Körper, Rede und Geist **umfassen** und eben deswegen **von den drei Leiden geplagt sind, für all die Massen von Wesen**, ohne Ausnahme, besitzt du liebevolles Mitgefühl. Daher enthält die Preisung ein Beispiel, wie (diese Liebe) ist:<sup>52</sup>

Für diese (Lebewesen) **gleicht deine Liebe der** Herzensliebe einer Mutter **für ihr** eigenes Kind, da sie eben nur dieses **einzige Kind** besitzt; eine Liebe, mit der du, Mañjuḥoṣa, wünschst, alle Wesen, die vom Leiden geplagt sind, ohne Unterschied vor diesen Leiden zu beschützen.<sup>53</sup>

#### 4.1.2): Die Preisung seiner Stimme

4b) yan lag drug cu'i dbyangs ldan gsung

**Deshalb besitzt deine Stimme sechzig Aspekte des Wohlklangs.**

Zweitens: **Deshalb**, um alle Wesen auf die hohe Stufe zu bringen, auf der du verweilst und von der aus du, durch deine große Liebe motiviert, wie eben erklärt, herabblickst, **besitzt deine Stimme**, in einer einzigen Stimme vereint, **sechzig Aspekte des Wohlklangs**, mit der du alle Kernpunkte, die es zu tun bzw. zu unterlassen gilt, klar darlegst.<sup>54</sup>

5) 'brug ltar cher sgrogs nyon mongs gnyid slong las kyilcags grog 'grol mdzad cing

**Da sie so überaus laut wie der Donner ertönt, erweckt sie uns aus dem Schlaf der Geistesstrübungen, befreit uns von den Eisenketten unseres Karma,**

<sup>52</sup> gnyis pa ni / gtan bde dang bral ba'i sems can gang dag srid pa'i rtse nas mnar med bar gyi 'khor ba'i mtson rar chud cing / de'i nang du'ang bdag dang bdag gir 'dzin pa'i ma rig pa'i mun nag stug por sgo gsum kun nas 'thums la / de la brten nas sdug bsngal gsum gyis gzir ba'i 'gro ba ma lus pa'i tshogs kun la shin tu brtse ba'i snying rje dang ldan pa'i phyir / dpe ji ltar na de yang yod de.

<sup>53</sup> 'di na bu gcig kho na las med pa'i ma des rang gi bu la snying brtse ba de ltar 'jam pa'i dbyangs nyid kyis sdug bsngal gyis mnar ba'i sems can thams cad la khyad par med pa las sdug bsngal las skyob par 'dod pa'i brtse ba ang ldan pa'i phyir.

<sup>54</sup> gnyis pa ni / ji skad bshad pa'i brtse ba chen po des kun nas drangs de nyid kyis ji ltar gzigs shing brnyes pa'i go 'phang mchog la 'gro ba thams cad 'god pa'i ched du / blang dor gyi gnas kun gsal bar ston pa'i gsung gcig nyid la'ang yan lag drug cu tshang ba'i dbyangs dang ldan pa'i gsung ngo.

Wenn man fragt, wie ihre Wirkungsweise ist, dann ist (die Antwort in der Preisung) enthalten. **Da** du mit deiner Stimme, welche die zuvor erklärten Qualitäten besitzt, die 84.000 Tore des Dharma **so überaus laut**, aber wohlklingend für die Ohren der zu bezähmenden Wesen **ertönen** läßt, **so wie** wenn das Grollen des **Donners** die Weite des Himmelsraumes durchschallt und durch dieses Grollen alle anderen Wesen aus ihrem Schlaf erweckt werden, genau so erweckt sie alle Wesen **aus dem tiefen Schlaf der Geistestrübungen** und **befreit uns von den Eisenketten unseres** von Einströmungen behafteten<sup>55</sup> **Karma**, durch welches wir in den Kreislauf der Wiedergeburten geworfen werden, wodurch (der Kreislauf) erzeugt wird und wodurch wir (an den Kreislauf) gefesselt sind.<sup>56</sup>

#### 6) ma rig mun sel sdug bsngal myu gu ji snyed gcod mdzad ral gri bsngams

**Vertreibt die Dunkelheit der Unwissenheit und durchschneidet alle Schößlinge des Leidens: Deshalb hältst du ein Schwert.**

(Die Preisung) enthält auch ein bedeutungsvolles Symbol, nämlich, daß du, um (alle Wesen) auf die Stufe der Befreiung und der Allwissenheit zu führen, in deiner Rechten das Schwert der Weisheit hältst, welches die Essenz des Wissens aller Buddhas ist.

Die Aktivität deiner Stimme, die sich, wie oben erklärt, auf Weisheit und Liebe stützt, **vertreibt** gänzlich **die Dunkelheit der Unwissenheit** des Festhaltens an Ich und Mein, welche alle Wesen daran hindert, ihre eigene Natur zu erkennen, **und durchschneidet alle Schößlinge des Leidens** wie Geburt, Altern, Krankheit, Tod und dergleichen, die durch eben diese Unwissenheit hervorgebracht werden. **Deshalb**, um dies anzudeuten, **hältst du ein Schwert** der Weisheit,<sup>57</sup> das im Besitz ungehinderter Aktivitäten ist.<sup>58</sup>

<sup>55</sup> Das Pāli-Wort *āsava* bedeutet wörtlich „Ausfluß“, „Einfluß“ bzw. „Strömung“ [tib. zag pa]. Man unterscheidet vier Triebe (vier Arten des Ausflusses) [tib. zag pa bzhi]: 1) Sinnlichkeitstrieb [tib. 'dod pa'i zag pa; pa. kāmāsava], 2) Daseinstrieb [tib. srid pa'i zag pa; pa. bhavāsava], 3) Ansichtstrieb [tib. lta ba'i zag pa; pa. ditthāsava], 4) Unwissenheitstrieb [tib. ma rig pa'i zag pa; pa. avijjāsava].

Norman sagt zur Etymologie des Wortes: „The etymology of this word (the preposition *ā* ‚towards‘ + the root *sru-* ‚to flow‘) implies something flowing in, and this suits the Jain usage well, since there the *āsavas* are influences which flow into a person, and discolour his soul.“ Vgl. Norman 2006, 45f.

Andere Auflistungen sprechen von drei Trieben [tib. zag pa gsum]: 1) Sinnlichkeitstrieb [tib. 'dod pa'i zag pa; pa. kāmāsava], 2) Daseinstrieb [tib. srid pa'i zag pa; pa. bhavāsava], 3) Unwissenheitstrieb [tib. ma rig pa'i zag pa; pa. avijjāsava].

<sup>56</sup> de'i byed las ji lta ba zhe na / yod de / dper na nam mkha' dbyings su 'brug gi rang sgra shin tu che bar sgrog cing sgra des sems can gzhan gnyid las sad par byed pa ltar / sngar smos pa'i khyad par de ldan gyi gsung gis chos sgo brgyad khri bzhi stong gdul bya'i ma bar legs par ches cher sgrog par mdzad pas / 'gro kun nyon mongs pa'i gnyid mthug po las slong zhing / 'khor bar 'phen pa dang / 'grub pa dang / 'ching bar byed pa'i zag bcas kyi las kyi lcags sgrog dam po 'grol bar mdzad cing.

<sup>57</sup> Das Schwert der unterscheidenden Weisheit [tib. shes rab gyi ral gri] oder das Schwert der uranfänglichen Weisheit [tib. ye shes kyi ral gri] symbolisiert auch die „perfekte Qualität des Überwindens,“ [tib. spong ba phun sum tshogs pa] eines Buddha. D.h. ein Buddha hat alles überwunden, was es zu überwinden gibt, nämlich alle Geistestrübungen [tib. nyon mongs] und gewohnheitsmäßigen Muster [tib. bag chags]. Mündliche Auskunft von Thrangu Rinpoche.

<sup>58</sup> thar pa dang mams mkhyen gyi go 'phang la dbugs 'byin par mdzad pa'i phyir / nyid kyi g.yas na sangs rgyas thams cad kyi mkhyen pa'i ngo bo shes rab kyi ral gri bsngams pa'i mtshon don yang yod do / gong du bshad pa ltar gyi mkhyen brtse de la brten nas gsung gi phrin las des sems can thams cad kyi gnas lugs mthong bar byed pa la sgrib pa'i nga dang nga yir 'dzin pa'i ma rig pa'i

Drittens: Die Preisung seines Körpers

7) **gdod nas dag cing sa bcu'i mthar son yon tan lus rdzogs rgyal sras thu bo'i sku**

**Uranfänglich rein und am Ende der zehn Stufen angelangt, hast du das Spektrum der guten Qualitäten vollendet: Daher ist dein Körper, als der Vortrefflichste unter den Kindern der Sieger,**

Im eigentlichen (absoluten) Sinne bist du, Mañjuśrī, **uranfänglich**, d.h. seit vielen „zahllosen Weltzeitaltern“ von beiden Befleckungen samt den Gewohnheitsmustern **rein und bist am Ende der zehn Stufen** wie „Freudvoll“<sup>59</sup> und dergleichen **angelangt** und somit ein wahrhafter Buddha, da **du das gesamte Spektrum der unendlichen guten Qualitäten** des Überwindens und der Erkenntnis<sup>60</sup> **vollendet hast**. Dennoch, im konventionellen (relativen) Sinne, verweilst du in der Gegenwart der Sieger der zehn Richtungen samt ihren Kindern, als würdest du dich in Gestalt des **Körpers des Vortrefflichsten**, d.h. des Höchsten, **unter all den Kindern<sup>61</sup> der Sieger**, d.h. unter den Bodhisattvas, in den Taten eines Bodhisattva üben.<sup>62</sup>

Auch in den tantrischen Texten heißt es zweifelsfrei, daß Mañjuśrī ein Buddha ist. Sogar in den Sūtra-Texten, wie z. B. dem *Mañjuśrī-kṣetravyūha*,<sup>63</sup> heißt es, daß er die zehn Kräfte (eines Buddha) besitzt. Auch im *Śūraṃagama-sūtra*<sup>64</sup> und im *Āṅgulimāliya-sūtra*<sup>65</sup> wird er klar als Buddha beschrieben.<sup>66</sup>

**mun** pa kun **sel** bar byed cing / ma rig pa des bskyed pa'i skye rga na 'chi sogs **sdug bsnal** gyi **myu gu ji snyed** yod pa **gcod** par **mdzad** pa la thogs pa med pa'i byed las dang ldan pa'i ye shes kyi **ral gri bsnams** pa mtshon pa'i phyir.

<sup>59</sup> Name der ersten Bodhisattva-Stufe.

<sup>60</sup> Ein Buddha hat alles, was es zu überwinden gibt, überwunden [tib. spang bya ma lus pa spangs pa] und alles, was es zu erkennen gibt, erkannt [tib. rtogs bya ma lus pa rtogs pa]. Daher spricht man von den zwei Qualitäten des Buddha: der Qualität des Überwindens und der Qualität des Erkennens [tib. spangs rtogs kyi yon tan].

Vgl. *tshig mdzod chen mo* 1986, 1653: „Dies sind zwei große Qualitäten des Buddha: a) Er hat nämlich sämtliche durch Geistestrübungen verursachten Befleckungen überwunden und b) die Dinge, wie sie in Wirklichkeit sind, sowie sämtliche Wissensgebiete, die es gibt, erkannt“ [tib. sangs rgyas kyi che ba'i yon tan gnyis te / nyon mongs kyi sgrib pa mtha' dag spangs shing / ji lta ba ji snyed kyi shes bya thams cad rtogs pa'o].

<sup>61</sup> Wörtl. Söhne [tib. sras].

<sup>62</sup> nges don du 'jam dpal khyod ni **gdod nas** te bskal pa grangs med pa mang po'i sngon rol nas sgrib gnyis bag chags dang bcas pa **dag cing** rab dga' la sogs pa'i **sa bcu'i mthar son** nas spangs rtogs kyi **yon tan** mtha' dag gi **lus** yongs su **rdzogs** pa'i sangs rgyas dngos yin kyang / drang don du phyogs bcu'i rgyal ba sras dang bcas pa'i drung du **rgyal sras** sems dpa' kun gyi **thu bo** ste gtso bor gyur pa'i **sku'i** nam pas rgyal sras kyi spyod pa la slob pa'i tshul du bzhugs so.

<sup>63</sup> 'phags pa 'jam dpal gyi sangs rgyas kyi zhing gi yon tan bkod pa zhes bya ba theg pa chen po'i mdo; ārya-mañjuśrī-buddhakṣetra-guṇavyūha-nāma-mahāyāna-sūtra, Peking Nr. 760/15.

<sup>64</sup> 'phags pa dpa' bar 'gro ba'i ting nge 'dzin zhes bya ba theg pa cen po'i mdo; ārya-śūraṃagama-samādhi-nāma-mahāyāna-sūtra, Peking Nr. 800.

<sup>65</sup> 'phags pa sor mo'i phreng ba la phan pa zhes bya ba theg pa chen po'i mdo; ārya-āṅgulimāliya-nāma-mahāyāna-sūtra, Peking Nr. 879.

<sup>66</sup> de yang sngags phyogs ltar na 'jam dpal sangs rgyas yin par the tshom med mod / mdo las kyang / 'jam dpal zhing bkod kyi mdo las stobs bcu rdzogs pa dang / dpa' bar 'gro ba dang / sor mo'i phreng ba'i mdo gnyis las kyang sangs rgyas su gsal bar bshad pa'i phyir ro.

8) bcu phrag bcu dang bcu gnyis rgyan spras bdag blo'i mun sel 'jam pa'i dbyangs la 'dud

Mit zehn mal zehn und zwölf Ornamenten geschmückt. Vor dir, Mañjuḥṣa, der du die Dunkelheit meines Verstandes vertreibst, verneige ich mich.

Daher ist dein Körper mit **zehn mal zehn und zwölf**, d.h. einhundertzwölf **Ornamenten** schön **geschmückt**. Da du solchermaßen sämtliche Qualitäten von Buddha-Körper, -Rede, -Geist und -Aktivitäten vollendet hast, **verneigen** sich alle Lebewesen und im besonderen **ich selbst vor dir, Mañjuḥṣa, der du gänzlich die Dunkelheit meines Verstandes vertreibst**, mit großer Verehrung mittels der drei Tore (Körper, Rede und Geist).<sup>67</sup>

#### 4.2) Der Nutzen der Preisung

Der zweite Teil hat zwei Punkte: (4.2.1) Der temporäre Nutzen und (4.2.2) der ständige Nutzen.<sup>68</sup>

##### 4.2.1) Der temporäre Nutzen

Der erste Punkt: Der Text sagt auch (im Kolophon), welcher Nutzen entsteht, wenn man ständig diesen König unter den Preisungen rezitiert: **Wer**, im Besitz von Vertrauen und Eifer, **mit reiner Gesinnung**, d. h. um (alle) anderen (Wesen) zum vollkommenen Erwachen zu führen, **diese Preisung einmal, siebenmal, einundzwanzigmal, hundertmal, tausendmal etc.** für ein Jahr, für einen Monat usw. **täglich rezitiert, bei dem werden sich schrittweise** (folgende) **Qualitäten einstellen: die Reinigung der Befleckungen** usw.<sup>69</sup>

Rezitiert man demnach (die Preisung täglich) einmal, dann reinigt dies die Befleckungen, welche das Entstehen von guten Qualitäten verhindern, und man kann die vier Vergegenwärtigungen der Achtsamkeit<sup>70</sup> praktizieren.

<sup>67</sup> sku de'ang bcu phrag bcu dang bcu gnyis zhes mtshan dpe brgya dang bcu gnyis kyi rgyan gyis mdzes par spras pa ste / de ltar na sku gsung thugs phrin las dang bcas pa'i yon tan yongs su rdzogs shing lus can spyi dang khyad par du'ang bdag gi blo'i mun pa thams cad sel ba 'jam pa'i dbyangs khyod la sgo gsum gus pa chen pos 'dud par bgyi'o.

<sup>68</sup> gnyis pa la gnyis / dus dang rgyun gyi phan yon no.

<sup>69</sup> dang po ni / bstod pa'i rgyal po 'di dus su sgrog pa'i phan yon ji ltar 'byung ba'i tshul yod de / dad brtson dang ldan pa gang dag gis bstod pa 'di gzhan phyir rdzogs byang don du gnyer ba la g.yo dang sgyu med pa'i lhag pa'i bsam pa nam par dag pas / gcig dang / bdun dang / nyi shu rtsa gcig dang / brgya dang stong la sogs pa dag lo'am zla ba la sogs pa'i bar du nyin re bzhin du sgrog pa de la ni go rim ji lta ba bzhin du sgrib pa dag pa la sogs pa'i yon tan dang ldan par 'gyur te.

<sup>70</sup> tib. dran pa nye bar bzhag pa bzhi; skr. catuḥsmṛtyupasthāna; pa. cattāro satipaṭṭhānā.

Die vier Vergegenwärtigungen der Achtsamkeit sind: 1) die Betrachtung des Körpers [tib. lus dran par nyer bzhag; skr. kāya-smṛtyupasthāna; pa. kāyānupassanā], 2) die Betrachtung der Empfindungen [tib. tshor ba dran pa nyer bzhag; skr. vedanā-smṛtyupasthāna; pa. vedanānupassanā], 3) die Betrachtung des Geistes [tib. sems dran pa nyer bzhag; skr. cittā-smṛtyupasthāna; pa. cittānupassanā] und 4) die Betrachtung der Dhammas [tib. chos dran pa nyer bzhag; skr. dharmā-smṛtyupasthāna; pa. dhammānupassanā]. Vgl. *Mipham* 2002, 198-199.

Wenn der Bodhisattva seine Ausbildung beginnt, so praktiziert er zuerst „den kleinen Weg der Ansammlung“ [tib. tshogs lam chung ngu]. Er übt sich zum Einstieg in den Weg zum Erwachen in den „vier Vergegenwärtigung der Achtsamkeit“. Gleichzeitig rezitiert er morgens und abends eine Liturgie [tib. kha 'don]. Dies kann z. B. diese Liturgie des Buddha Śākyamuni oder dies Mañjuśrī-Praxis sein. Zudem übt er sich in Mäßigung beim Essen. Während des Tages praktiziert er das

Wenn man sie (täglich) siebenmal rezitiert, hat man die Fähigkeit, die Lehren, die die Basis für das Entstehen guter Qualitäten sind, so wie man sie **gehört hat**, auch **im Gedächtnis zu behalten**.

Wenn man sie (täglich) einundzwanzigmal rezitiert, dann hat man **Sicherheit im Wissen**,<sup>71</sup> da man ein Gefäß der guten Qualitäten ist. Weil sich eine uneingeschränkte Intelligenz eingestellt hat, führt man die „vier Kämpfe der rechten Anstrengung“ durch.<sup>72</sup>

Wenn man sie (täglich) einhundertmal rezitiert, entwickeln sich die guten Qualitäten zur Vollkommenheit. Was man an Gelehrsamkeit und Sicherheit im Wissen entwickelt hat, wird man **niemals** wieder **vergessen**, da man **die** unveränderliche **Gedächtnisfähigkeit** (perfektes Gedächtnis) erlangt hat. Dadurch entwickelt sich das Samādhi der vier Fahrten der Macht.<sup>73</sup>

Wenn man sie (täglich) eintausendmal rezitiert, ergibt sich als Funktion der guten Qualitäten **die Fähigkeit der unterscheidenden Weisheit**, mit der man **alle Widersacher** (Hervorbringer von Einwänden) zu besiegen vermag.

Wenn man sie (täglich) mehr als eintausendmal, wie durch **ect.** ausgedrückt ist, zu rezitieren vermag, dann hat diese Fähigkeit der unterscheidenden Weisheit eine **Kraft**, die von keinerlei (argumentativen) Angriffen oder Umständen überwältigt werden kann.

Heilsame nach Kräfte. Das ist die Praxis eines Anfängers, der den Mahāyāna-Weg zum ersten Mal beschreitet. Diesen Einstieg nennt man den „kleinen Weg der Ansammlung“.

<sup>71</sup> tib. spobs pa; skr. pratibhāna. Nach dem *tshig mdzod chen mo* 1986, 1666, hat der Begriff vier Bedeutungen: 1) Fähigkeit, mit einer Situation fertig zu werden [tib. phod pa], Kraft, Fähigkeit, Energie, Charisma [tib. nus pa] im Sinne von Furchtlosigkeit [tib. mi 'jigs pa'i don], 2) Sicherheit, Selbstsicherheit, Gewißheit [tib. gdeng], 3) Eloquenz, Macht der Rede, Gabe der Eloquenz [tib. smra nus] und 4) unterscheidende Weisheit, Intelligenz [tib. shes rab].

<sup>72</sup> tib. yang dag spong ba bzhi; skr. catuḥ-samyak-prahāṇa; pa. sammā-padhāna. Nach dem *tshig mdzod chen mo* 1986, 2549: „Entstandenes Unheilsames überwinden, nicht entstandenes Unheilsames nicht entfalten, nicht entstandenes Heilsames entfalten und entstandenes Heilsames mehren“ [tib. mi dge ba skyes pa spong ba dang / mi dge ba ma skyes pa mi bskyed pa / dge ba ma skyes pa bskyed pa / dge ba skyes pa spel ba ste bzhi].

Nach der Pāli-Tradition: Rechte Anstrengung [pa. sammā-vāyāma] unterteilt sich in vier rechte Anstrengungen (Kämpfe): 1) Anstrengung zur Vermeidung [pa. saṃvara-padhāna], 2) Anstrengung zur Überwindung [pa. pahāna-padhāna], 3) Anstrengung zur Entfaltung [pa. bhāvanā-padhāna] und 4) Anstrengung zur Erhaltung (Festigung) [pa. anurakkhaṇa-padhāna]. Eine Textstelle findet sich im Anguttara-Nikāya, Buch IV, Suttanta 13 (A II, 14), „die vier rechten Kämpfe [pa. padhāna]“.

<sup>73</sup> tib. rdzu 'phrul rkang bzhi; skr. catvāra-rddhipādāḥ. 1) Die Konzentration der Absicht [tib. 'dun pa; skr./pa. chanda], 2) die Konzentration der Tatkraft [tib. brtson 'grus; skr. vīrya; pa. viriya], 3) die Konzentration des Geistes [tib. sems; skr./pa. citta] und 4) die Konzentration des Erwägens [tib. dpyod pa; skr. mīmāṃsā; pa. vīmaṃsā]. Siehe Visuddi Magga, XII.

1) Die Machtfahrte, die die Konzentration der Absicht mit dem Willensimpuls des Überwindens verbindet [tib. 'dun pa'i ting nge 'dzin spong ba'i 'du byed dang ldan pa'i rdzu 'phrul gyi rkang pa], 2) die Machtfahrte, die die Konzentration des Geistes mit dem Willensimpuls des Überwindens verbindet [tib. sems kyi ting nge 'dzin spong ba'i 'du byed dang ldan pa'i rdzu 'phrul gyi rkang pa], 3) die Machtfahrte, die die Konzentration der Tatkraft mit dem Willensimpuls des Überwindens verbindet [tib. brtson 'grus kyi ting nge 'dzin spong ba'i 'du byed dang ldan pa'i rdzu 'phrul gyi rkang pa], 4) die Machtfahrte, die die Konzentration des Erwägens mit dem Willensimpuls des Überwindens verbindet [tib. dpyod pa'i ting nge 'dzin spong ba'i 'du byed dang ldan pa'i rdzu 'phrul gyi rkang pa]. Vgl. *tshig mdzod chen mo* 1986, 2357.

Was hier mit Kraft angedeutet ist, kann sich auf andere Käfte wie die Kraft und Fähigkeit des Vertrauens beziehen, aber auch darauf, daß **sich** eben (durch die Rezitation der Preisung) **unermeßliche Qualitäten** des Lernens und Nicht-Mehr-Lernens **einstellen**, wie z. B. die sieben Glieder des Erwachens und der edle achtgliedrige Pfad.<sup>74</sup>

#### 4.2.2) Der ständige Nutzen

Damit nicht genug, es gibt auch einen Nutzen, der sich aus der ständigen (Rezitation) der Preisung ergibt: **Wer** seinen Geist in Vertrauen, Tatkraft und den beiden Arten von Bodhicitta geschult hat und dann, solange er lebt, **dreimal täglich diese Preisung rezitiert, der wird, weil er im Besitz der soeben dargelegten Qualitäten ist**, gestützt auf das absolute Bodhicitta – (a) **mittels seiner unterscheidenden Weisheit**, also der Meditation über die Leerheit als verursachender Faktor und (b) mittels seines großen Mitgeföhls, also der geschickten Methode als Faktor, der spontan förderliche Bedingungen schafft – die fünf Wege verwirklichen **und**, gestützt auf das konventionelle (relative) Bodhicitta – (a) **mittels geschickter Methode und seines Mitgeföhls** als verursachender Faktor sowie (b) der Meditation über die Leerheit als Faktor, der spontan förderliche Bedingungen schafft – die zehn Stufen verwirklichen und derart **die Wege und Stufen der Reihe nach durchschreiten**.<sup>75</sup>

**Da sich** seine Qualitäten des Überwindens und des Erkennens **ständig mehren, wird er schnell zur Stadt der Allwissenheit** (des Wissens aller Wissensgebiete) **gelangen und zu einem großen Führer werden, der** durch seine ununterbrochene Aktivität, solange der Raum existiert, mittels seiner (drei) Körper — des Kulminationspunkts der Wege, des Dharmakāya, der ihm selbst von Nutzen ist, und des Kulminationspunkts der Stufen, der beiden Rūpakāyas, die anderen von Nutzen sind — **ausnahmslos alle Wesen vom schrecklichen Leiden des Kreislaufs der Wiedergeburten und seinen Ursachen befreit**.<sup>76</sup>

---

<sup>74</sup> 'di ltar lan re sgrogs pas yon tan skye ba'i gegs su gyur pa'i sgrib pa dag ste dran pa nye bar bzhag pa bzhi la 'jug pa dang / lan bdun gyis yon tan skye ba'i nyer len **thos pa'i** chos nmams ji lta ba bzhin du '**dzin nus pa dang** / nyer gcig gis yon tan gyi snod **spobs pa** ste blo gros thogs pa med pa **skye bas** yang dag spong bzhi'i brtson 'grus rtsom pa dang / brgya phrag gis yon tan mthar phyin par byed pa thos pa dang spobs pa skyes pa de dag nam yang **mi brjed** cing mi 'gyur ba'i **gzungs thob pas** rdzu 'phrul rkang bzhi'i ting 'dzin skye ba **dang** / stong gis yon tan gyi byed las **phyir rgol ba thams cad 'joms nus pa'i shes rab kyi dbang po dang** / sogs khong gis bsdu pa stong phrag las lhag pa sogs gdon par nus na shes rab kyi dbang po de la slar tshur rgol ba dang / rkyen gang gis kyang 'phrog mi nus pa'i **stobs dang** / des mtshon te dad pa la sogs pa'i dbang stobs gzhan dang / byang chub kyi yan lag bdun dang / 'phags lam yan lag brgyad la sogs pa slob pa dang / mi slob pa'i **yon tan dpag tu med pa dang ldan par 'gyur ba'i phyir ro**.

<sup>75</sup> gnyis pa ni / der ma zad rgyun du bstod pa'i phan yon ji ltar 'byung ba'i tshul kyang yod de / dad dang / brtson 'grus dang / byang chub sems gnyis kyis rgyud sbyangs pa **gang zhig** gis ji srid 'tsho'i bar **nyin re bzhin du lan gsum du bstod pa po de la ni gong du ji skad bshad pa'i yon tan de dag dang ldan pas** / don dam sems bskyed la brten / **shes rab** stong nyid bsgom pas nyer len gyi rgyu **dang** / thabs snying rje chen pos lhan cig byed rkyen byas nas lam lnga 'grub / kun rdzob sems bskyed la brten / thabs **snying rjes** nyer len gyi rgyu dang / shes rab stong nyid bsgoms pas lhan cig byed rkyen byas te sa bcu thob / de ltar **lam dang sa rim gyis bgrod de**

<sup>76</sup> **gong nas gong du** spang rtogs kyi yon tan **ches cher 'phar nas / myur du shes bya'i nram pa thams cad mkhyen pa'i grong khyer du phyin nas** / lam mthar thug rang don chos sku mngon du 'gyur / sa mthar thug gzhan don gzugs sku mam pa gnyis kyis '**gro ba ma lus pa** srid 'gro'i sdug bsgal nyam nga ba rgyu dang bcas pa **las sgröl ba'i** phrin las nam mkha' ji srid bar rgyun mi 'chad pa'i **ded dpon chen por 'gyur ba'i phyir ro**.

5.) Der Abschluß: Der Abschluß hat drei Punkte: (5.1) Der Kolophon, (5.2) der Übersetzerkolophon und (5.3) das Erzeugen von freudiger Inspiration mittels der anhängigen Geschichte.<sup>77</sup>

5.1) Erstens: **Damit ist die Preisung genannt „Edle Weisheits-Qualitäten des Glorreichen“, die von dem Meister Vajrāyudha verfaßt wurde, beendet.**<sup>78</sup>

5.2) Zweitens: Der erhabene Übersetzer ....<sup>79</sup>

5.3) Drittens: Der Meister Dignāga<sup>80</sup> usw. ist leicht verständlich.<sup>81</sup>

<sup>77</sup> Inga pa mjug gi don la gsum / mdzad byang / bsgyur byang / zhar byung lo rgyus kyi sgo nas spro ba bskyed pa'o.

<sup>78</sup> dang po ni / **dpal ye shes yon tan** sogs dang.

Anmerkung: Jamyang Khyentse Wangpo gründete diesen Kommentar auf einer Textausgabe des *sgrub thabs kun btus*. Anders als im Peking Kangyur findet sich dort folgendes Ende des Textes: „Damit ist die Preisung genannt ‚Edle Weisheitsqualitäten des Glorreichen (Mañjuḥoṣa)‘, in der der Meister Vajrāyudha die guten Qualitäten (des Mañjuśrī) lobt, so wie er sie während seiner Vision gesehen hatte, beendet“ [tib. **dpal ye shes yon tan** bzang po zhes bya ba'i bstod pa slob dpon rdo rje mtshon cha la zhal gzigs pa'i tshe yon tan ji lta bar bstod pa rdzogs so].

In der von Jamyang Khyentse Wangpo verfaßten Erlaubnis-Ermächtigung [tib. rjes gngang] heißt es: „In früheren Zeiten, als der Paṇḍita (Gelehrte) Vajrāyudha als Ordinationsmeister [tib. mkhan po; skr. upādhyāya] an der Klosteruniversität von Nālandā fungierte und die Lehre aufrecht erhielt, sollte vor Ort ein neuer Mañjuḥoṣa-Tempel errichtet werden. Da am nächsten Tag eine Einsegnungzeremonie mit dem Augenöffnungsritual durchgeführt werden sollte, beauftragte der Ordinationsmeister am Abend (zuvor) die fünfhundert Paṇḍitas (von Nālandā): ‚Jeder von euch soll eine Preisung an Mañjuśrī verfassen und sie mir morgen bringen!‘ Am (gleichen) Abend verfaßten die (fünfhundert) Paṇḍitas, gemäß der Anweisung des Ordinationsmeisters, jeweils eine Preisung an Mañjuśrī und überreichten sie (dem Ordinationsmeister am nächsten Morgen). Als hätten sie sich untereinander abgesprochen, hatten alle (wortgleich) eben diese Preisung verfaßt. In der Gewißheit, daß (diese Preisung) von Mañjuśrī selbst gesegnet und gesprochen worden war, gab ihr der Ordinationsmeister (Vajrāyudha) den Titel ‚Edle (Weisheits-) Qualitäten (des Glorreichen Mañjuḥoṣa)‘, und sie ist (seitdem) berühmt dafür, daß sie große Segenskraft besitzt“ [tib. sngon dus su dpal na len dra'i gtsug lag khang du paṇḍita rdo rje mtshon chas mkhan po mdzad cing bstan pa skyong ba'i dus na / gnas der 'jam dpal dbyangs kyi lha khang gсар du bzhengs pa la sang nyin rab gnas zhal bsro mdzad rgyu'i nub mo mkhan pos paṇḍita lnga brgya la sang nyin 'jam dpal gyi bstod pa re brtsams la khyer shog gsungs pa na / de nub paṇḍita rnams kyes mkhan po'i bka' bzhin so sos 'jam dbyangs la bstod pa re brtsams te phul ba na / thams cad gros btab pa lta bstod pa 'di kho na byung bas / 'jam dpal nyid kyes byin gyis rlabs te gsungs par yid ches pas bstod pa yon tan bzang po zhes bya bar mkhan po nyid kyes mtshan byang btab nas byin rlabs shin tu che bar grags pa]. (spyang dbye ba'i cho ga = pratiṣṭhā-vidhi)

<sup>79</sup> gnyis pa ni / **sgyur byed dam pa** sogs dang.

Anmerkung: Dieser Abschluß fehlt in der Peking-Ausgabe, findet sich aber ebenfalls im *sgrub thabs kun btus*: „Diese wurde von dem **erhabenen Übersetzer** Rinchen Sangpo übersetzt“ [tib. **sgyur byed dam pa** rin chen bzang pos bsgyur ba'o].

<sup>80</sup> tib. phyogs kyi glang po.

<sup>81</sup> gsum pa ni / **slob dpon phyogs kyi glang po dang** sogs te go sla'o.

Anmerkung: Diese anhängige Geschichte fehlt in der Peking-Ausgabe, findet sich aber auch im *sgrub thabs kun btus*: „Es heißt, daß von (den indischen Meistern wie) Dignāga, Dharmakīrti und Candragomin bis zu dem (tibetischen) Übersetzer Rinchen Sangpo (958-1055) einundzwanzig (Lehrer-Schüler-Generationen) alle eine Vision (des Mañjuśrī) hatten und Wunderkräfte erlangten. Ngok Loden Sherab (1059-1109) hat diese Preisung und den Dreißiger-Kommentar (Triṃśikā-tīkā = sum cu pa'i 'grel bshad, Peking Nr. 5571 ???) besonders hoch geschätzt und gab sie niemals an gewöhnliche Leute weiter“ [tib. **slob dpon phyogs kyi glang po dang** / chos kyi grags pa dang / tsan dra go mī la sogs pa nas lo tsā ba rin chen bzang po yan chad du / nyi shu rtsa gcig po kun gyis

### Kolophon des Kommentars

Zu diesem König unter den Preisungen, der ein Dharma ist, der bis heute existiert und der unvorstellbaren Nutzen und Segen besitzt, sollte man zu Beginn von einem Meister der Überlieferungslinie die „Unterweisung des gerichteten Gewahrseins“ (= Weihezeremonie) erhalten und sich dann in der Praxis mit gebündeltem Vertrauen und Tatkraft anstrengen. Dies wurde von Mañjuḥoṣa (= 'jam dbyang mkhyen brtse'i dbang po) als einfacher Denkwort für sich selbst und andere niedergeschrieben. Möge alles heilsam sein!<sup>82</sup>

---

zhal gzigs shing dngos grub brnyes pa yin gsungs / 'di dang 'grel pa sum cu gnyis mog blo ldan shin tu rtsis che zhing phal dang phal la mi gnang bar mdzad do].

<sup>82</sup> de ltar na phan yon dang byin rlabs bsam gyis mi khyab pa da lta'i bar du mthong ba'i chos la 'byung ba'i bstod pa'i rgyal po 'di / thog mar brgyud ldan gyi bla ma las rig pa gtad pa'i gdams ngag nos nas dad brtson rtse gcig pas nymas su len pa la 'bad par bya'o // zhes pa'ang mañjuḥoṣas rang gzhan gyi brjed byang tsam du bris pa sarva stāhito bhavatu.